

DKK 1 200 bzw. 1 500 (inkl. VAT). – In diesem schon äußerlich eindrucksvollen Werk werden die im 12. Jh. im arabischen Spanien entstandenen, aber nur lateinisch überlieferten sog. Toledo-Tafeln mit den zugehörigen Erläuterungen (den *Canones* Ca, Cb, Cc) in ihrer ganzen Überlieferungsbreite ediert und in paralleler englischer Übersetzung präsentiert. Inhaltlich handelt es sich um computistische Erläuterungen und astronomische Berechnungen; Hauptquellen sind die arabischen Werke des Albattani und des Alkhwazimi; die letzte Bearbeitungsstufe wurde um 1270 erstellt und bis ins 14. Jh. in ganz Europa rezipiert.
A. M.-R.

Christa BAUFELD (Hg.), *Gesundheits- und Haushaltslehren des Mittelalters*. Edition des 8° Ms 875 der Universitätsbibliothek Greifswald mit Einführung, Kommentar und Glossar (Kultur, Wissenschaft, Literatur 1) Frankfurt am Main u. a. 2002, Lang, LXXIII u. 216 S., 1 Beilage, ISBN 3-631-37253-1, EUR 45,50. – Den größten Teil des Buches nimmt die Edition der im Titel genannten Greifswalder Sammelhs. ein (161 S.). Die Texte, ein buntes Sammelsurium von medizinischen Anweisungen, einem Minnetraktat, Rezepten unterschiedlichster Art, zwei separaten Kräuterbüchern, einem Traktat über diverse Krankheiten, einem Brief des Aristoteles an Alexander den Großen (deutscher Text auf der Grundlage der weit verbreiteten lat. *Secreta secretorum*), einem auch aus sonstiger Überlieferung bekannten Steingedicht und anderem, wurden um 1430 an einem unbekannten Ort wohl im bairisch-ostmitteldeutschen Übergangsgebiet von fünf Schreibern zu Papier gebracht. Vorgeschaltet ist eine gründliche kodikologische Beschreibung, gefolgt von einer sorgfältigen Analyse des Sprachstandes der einzelnen Schreiber. Die Textdarbietung folgt weitgehend den bewährten Grundsätzen der „Deutschen Texte des Mittelalters“ (DTM). Hilfreich sowohl für den Benutzer als auch für den historisch-germanistischen Lexikographen ist das Glossar. Zwei herausnehmbare Tafeln vermitteln einen Eindruck vom Aussehen des Codex. Es ist zu wünschen, daß die neue Reihe, deren erster Band damit vorliegt, weitere derartige Quellen des späten MA und der frühen Neuzeit auf ähnliche Weise zunächst editorisch, dann aber auch sprachhistorisch (grammatisch und lexikographisch) erschließt. Denn in diesem Bereich der älteren deutschen Schriftlichkeit besteht in der Tat noch einiges an Nachholbedarf.
Hans Ulrich Schmid

The Medieval Reader. Reception and Cultural History in the Late Medieval Manuscript. Ed. by Kathryn KERBY-FULTON and Maidie HILMO (Studies in Medieval and Renaissance History. 3. Series 1 = N. S. 16 = Old Series 26) New York, NY 2001, AMS Press, XVIII u. 256 S., 14 Abb., ISBN 0-404-64551-8 bzw. 0-404-62850-8 (Set), USD 82,50. – Das Buch teilt seine acht Beiträge in die – so nicht korrekten – Rubriken „the professional reader“ und „the vernacular reader“. Die Beiträge verstehen sich, wie Derek PEARSALL, *The Professional Reader: Scribes, Illustrators, and Workshop Reading Strategies: three case studies* (S. XV–XVIII), deutlich macht, als „Fallstudien“, doch unterbleibt der